

Immer wieder stachen die Leute in Lila ins Auge. Die Mitglieder des Posaunenchores Heildelheim mit ihren Shirts waren überall zu finden an den Schauplätzen. Helfend, ausschauend und musizierend. Dietrich Krüger sorgte wie Georg und Erika Will federführend für beste Gastfreundschaft durch die Posaunenchoire Heildelheim und Bruchsal.

★

Schattenplätze waren begehrt bei der rund 45 Minuten dauernden Eröffnungsfeier des Posaumentags auf dem Marktplatz. Cafésbesucher hatten gute Positionen. Viele Zuschauer drückten sich unter die Bäume am Rande, auch einige Musiker schlugen dort ihre Notenständer auf. Nordbadens Landesposaunenwart Armin Schaefer aus Menzingen dirigierte in Shorts. Sein Kollege Heiko Petersen aus Südbaden meinte: „Vor vier Jahren in Offenburg war es noch viel heißer, damals sprachen alle nur vom Posauna-Tag.“

★

Wunderbar ins Programm passte der Regen. In der Nacht zum Sonntag stürte er überhaupt nicht, ja war sogar willkommen. Der große Festgottesdienst im Schlossgarten fand bei idealen Temperaturen statt, also nicht nur geistlich und musikalisch erfrischend.

Splitter

„Nur durch den Knast war mir Bruchsal bisher ein Begriff“, meinte Waldhornist Hermann Gutjahr aus Sexau bei Emmendingen. „Aber jetzt lerne ich es besser kennen. Und zum Schlossfest gehe ich noch, Musiker haben immer Durst.“ Von seinem Posaunenchor war der jüngste, der 16-jährige Finn Zenker, dabei. „Wenn ein Musikverein gut ist, gräbt er schon bei jungen Leuten ab und wir bekommen weniger Nachwuchs“, meinte Hannes Kilger aus Sexau.

★

War das ein Muh oder doch ein Ton aus dem Atrium beim Bergfried? Etwas merkwürdig klingt es schon, das Alphon. Franz Schüssele hatte für einen Schnupperkurs im Freien 25 Instrumente mitgebracht, die von den Teilnehmern erst einmal zusammengebaut werden mussten. Das Alphon ist bekanntlich kein Blechblasinstrument und wird in Posaunenchor nicht eingesetzt. Aber das lange Ding mal zu probieren, war für die Bläser eine Herausforderung. Und auch für viele passive Zuseher interessant. Schüssele ist Multiinstrumentalist aus Friesenheim. Seine Gruppe „Gälfiaßler“ agiert mit bis zu 150 Instrumenten. lie



IN DER HAND EINER BUNTEN TRUPPE VON BLECHBLÄSERN: Auf dem Rathausplatz Bruchsal zeigten die vereinigten Posaunenchoire aus den evangelischen Gemeinden Badens ihre Virtuosität im Samstagabendkonzert. Vom Mottolied „Lasst uns miteinander“ über „Blech-Rock“ bis zu Leonard Cohens Hallelujah. Dirigent ist hier Heiko Petersen. Fotos: Heintzen

Ein Wochenende mit neuem Stadt-Sound

In Massen oder kleinen Ensembles: Blechbläser des Badischen Posaumentags lassen Bruchsal klingen

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Liebscher

Bruchsal. „Mein Mann hat ein Plakat gesehen und weil wir uns für viele Musikarten interessieren, sind wir nach Bruchsal gefahren zum Posaumentag“, erzählt Marion Borrmann aus der Nähe von Calw. Sie steht auf dem Schönbornplatz und lauscht mit ihrem Mann Alf dem Stück „Rise And Shine“ durch den Bläserkreis der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg. Ein bisschen hymnisch, ein bisschen groovig und gleich ins Ohr gehend ist das Stück. „Wir finden solche Musik einfach interessant“, sagt Marion Borrmann und meint den reinen Blechbläserklang aus Posaunen, Trompeten, Tuben und Hörnern – ganz ohne Gitarre, Schlagzeug oder Tasteninstrumente.

Dieser Musikstil mit kirchlichem Hintergrund war der öffentlich dominierende Sound am Wochenende in Bruchsal. In der Stadt trafen sich die 250 Posaunenchoire aus der Evangelischen Badischen Landeskirche. Einerseits zum dreitägigen geselligen „Familienfest der Posaunenarbeit“. Andererseits, um den Klang mit lauten und leisen Tönen alle

vier Jahre nach draußen zu tragen. „Nehmen sie den Schwung der Musik mit“, meinte Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick vom Rathausbalkon bei der Eröffnungsveranstaltung am Samstagabend. Für den Auftakt hatten die Marktbesucher ihre Stände ausnahmsweise früher abgebaut. „Un-glaublich viel Hilfestellung durch die Stadt“, sprach Ulrich Fischer bei seiner Begrüßung von rund 1000 Bläsern an. Der frühere Landesbischof ist Landesobmann für rund 5 500 Aktive zwischen Main und Bodensee. „Damit aus Fremden Freunde werden“ hieß ein Stück des Massenchors auf dem heißen Marktplatz. Stark gemeinschaftsbildend wirken Posaunenchoire innerhalb der Kirche, weil dort alle Generationen zusammenspielen.

Dass jede Stimme, jeder Rhythmus und jeder Notenschlüssel akzeptiert werden in den Chören, betonte Gabriele Manich. Die Dekanin des Kirchenbezirks Bruchsal-Bretten sah darin ein Vorbild für das Zusammenleben in einer Zeit, in der von vielen nur die eigenen Töne ak-

zeptiert werden und keine anderen geduldet. Miteinander in einem erweiterten Kreis – das schätzt Matthias Foß aus Rheinstetten am Posaumentag. „Wenn in der Stadtbahn überall die Gleichgesinnten mit ihren Instrumenten einsteigen, dann ist das einfach eine schöne Sache.“ Er schwärmte zudem von der zahlenmäßigen Steigerung eines solchen Ereignisses. „Beim Bundesfest in Dresden haben wir unter 17 000 im Stadion

mitgespielt.“ Zum Familienprogramm gehörte ein Spieleparcours im Bürgerpark mit Sportarten wie Bubblesoccer sowie ein Markt der Möglichkeiten. Überall im Zentrum sah man Bläser und ihre Begleiter zu den Programmpunkten unterwegs. Auf dem Otto-Oppenheimer-Platz hatte unter anderem der Posaunenchor Unteröwisheim unter Eckhard Ockert seine Auftritt. Den genossen einige Jugendliche zusätzlich, in dem sie ihre Füße in den Saalbach baumeln ließen. Das stimmungsvolle Großkonzert auf dem Marktplatz durften die Bläser am Samstagabend sitzend bestreiten. Zu Zuhörern wurden die Musiker ihrerseits

beim „Späthock“ mit dem Uli-Gutscher-Quartett.

Das nächste der vielen starken Bilder vom gemeinsamen Spiel bot sich am Sonntagmorgen hinter dem Schloss beim Festgottesdienst im Freien. Auf der Bühne und auf über 50 Bankreihen saßen die Bläser. Daran schlossen sich nochmal 25 Reihen von Zuhörern an. Unter den Bäumen auf den schmalen Alleen oder auf Picknickdecken und Parkbänken folgten weitere Besucher der Liturgie von Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh. Alle Gemeinden des Kirchenbezirks Bruchsal-Bretten versammelten sich dort zum Sonntagsgottesdienst. Kantor Simon Langenbach brachte als Co-Direktant die Massen auf eine Wellenlänge. Könnte man sich einen schöneren Platz vorstellen für ein Open-Air-Konzert zur Ehre Gottes? Oder einen besseren Rahmen als den Ehrenhof des Schlosses für das große Choralblasen?

Passanten und Schlossfestbesucher nahmen die musikalische Demonstration mit Bewunderung und Gänsehaut an. Die Posaunisten unter Leitung von Heiko Petersen und Armin Schaefer verabredeten sich nach einem zugkräftigen Familienfest sehr effektiv. ■ Kultur

Familienfest Tausender evangelischer Musiker



INSTRUMENTE ZUM GRUSS GERECKT: Beim Gottesdienst im Schlossgarten saßen Posaunisten, Hornisten, Tubisten und Trompeter in über 50 Reihen zum gemeinsamen Spiel.



SPASS AM RANDE DER KONZERTE: Bubblesoccer war beim Spieleparcours im Bürgerpark im Angebot.



ZUGKRÄFTIGES INSTRUMENT: Die Zugposaune findet in den evangelischen Kirchengemeinden viele junge Spieler.

Vorräte für zehn Tage empfohlen

Seniorenrat holt zahlreiche Experten zum Bevölkerungsschutz ins Bürgerzentrum

Bruchsal (ku). An zwei Nachmittagen unterrichtete der Seniorenrat der Stadt Bruchsal im Bürgerzentrum nicht nur ältere Menschen zum Thema Bevölkerungsschutz. Das Fazit war beruhigend: Bruchsal ist hinsichtlich der Blaulicht-Verbände wie Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienste gut aufgestellt, war zu hören. Helga Jannakos illustrierte bei der Ankündigung der drei Referenten die über zweistündige informelle Veranstaltung mit lustig-originellen Zwischentexten. Bei Bürgermeister Andreas Glaser persiflierte die Vorsitzende des Seniorenrats die Erwartungen an das Amt eines Ortsobershauptes. Der hauptamtliche Vertreter von Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick beleuchtete die Zuständigkeiten für den Bevölkerungsschutz in Bruchsal.

Am Beispiel des Bombenfunds in der Bahnstadt am 29. Januar skizzierte Glaser die Arbeitsweise des damals zum ersten Mal einberufenen städtischen Verwaltungsstabs. Die Kooperation aller Ämter und Organisationen habe hervorragend geklappt.

Die Stadt Bruchsal pflege noch die Möglichkeit einer Alarmierung mit Sirenen, die regelmäßig gewartet werden müssen. Über die Notfallvorsorge und das richtige Handeln in Notsituation referierte Kreisbrandmeister Jürgen Bordt. Er verwies auf die ausgelegte Broschüre des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Seine Empfehlung war ein Lebensmittelvorrat für zehn Tage, wobei nach einer Studie zwei Drittel der Haushalte keine fünf Tage die Versorgung sicher-

stellen könnten. Jürgen Bordt thematisierte Gebäudesicherheit, Energieausfall, das Anlegen einer Dokumentenmappe, Notruf sowie richtiges Verhalten bei Unwetter, Hochwasser und im Brandfall.

Stadtbrandmeister Bernd Molitor erinnerte an die Rauchmelderpflicht. In Deutschland sind jährlich zwischen 500 und 600 Brandtote zu beklagen. „Dreiviertel davon sind Menschen über 70 Jahre“, sagte er. Bruchsals Feuerwehrchef informierte auch über die in der Stadt vorhandenen Alarmpläne für Unwetter, Stromausfall oder Hochwasser, wobei zehntausend gefüllte und 25 000 leere Sandsäcke eingelagert sind. Noch effektiver wird die freiwillige Feuerwehr mit dem Bezug des neuen Feuerwehrhauses.

Schutz vor Einbruch: Tipps der Polizei

Bruchsal (BNN). Ein Einbruch in den eigenen vier Wänden ist für viele Menschen ein traumatisches Erlebnis. Nicht nur der entstandene materielle Schaden, sondern die Verletzung der Privatsphäre und das verloren gegangene Sicherheitsgefühl machen den Betroffenen zu schaffen. Vom Einbruchdiebstahl bleiben auch Gewerbe- und Dienstleistungsobjekte nicht verschont. Zur Vorbeugung gegen Einbruch gibt die Polizei regelmäßig Hinweise und deshalb steht ein Informationsfahrzeug des Landeskriminalamtes am Dienstag, 9. Juli, von 10 bis 18 Uhr auf dem Marktplatz Bruchsal. Im sogenannten „1 Mobil“ bekommen Interessierte die richtigen Tipps zur Sicherung von Fenstern, Türen und anderen Bereichen des Hauses, der Wohnung oder auch des gewerblichen Objektes. Die Beratung ist kostenlos.

Kraichtaler Rat formiert sich neu

Kraichtal (sn/BNN). Zuerst werden die scheidenden Gemeinderäte Kraichtals verabschiedet, um danach die neuen vereidigen zu können, und zwar bei der Sitzung am Mittwoch, 10. Juli, bereits um 18 Uhr im Rathaus Münzesheim. Nach einer Belehrung über die Rechte und Pflichten erfolgt die Verpflichtung aller neuen Mitglieder. Um sich vollends zu konstituieren entscheidet der Rat über die Anzahl der Bürgermeisterstellvertreter und wählt diese. Zudem werden die vier Fraktionsvorsitzenden sowie deren Stellvertreter benannt. Ferner wird der Technische Ausschuss besetzt und Vertreter bei Zweckverbänden und in weiteren Gremien benannt. Das vom Gemeindevwahlausschuss ermittelte Ergebnis der Kommunalwahl wurde inzwischen von der Rechtsaufsichtsbehörde geprüft und dessen Rechtmäßigkeit bestätigt.